

## VORWORT

Der Weg nach Emmaus kann weit sein, auch wenn sich die bei Lukas angegebene tatsächliche Wegstrecke nicht mehr exakt rekonstruieren lässt. Es ist ein Weg, der sich über die Vielfalt der Ereignisse des Lebens erstreckt, vom gemeinsam geteilten Leben bis in den Tod, von der Nähe und Ferne geliebter Menschen, von Brüchen und freudigem Wiedererkennen geprägt bis hin zur Hoffnung auf neuerliche Gemeinschaft. Dies gilt auch für die im vorliegenden Band versammelten Reflexionen zur Emmausperikope.

Die erste Station des Weges war ein von Marburg aus veranstaltetes *Symposion zu Ehren des 60. Geburtstags von Dietrich Korsch*, durchgeführt an der Evangelischen Akademie in Hofgeismar im Beisein von zahlreichen Freunden, Gefährten und dem breiten Schülerkreis. Ihnen allen ist zu danken für das Mitfeiern, Mitdenken und – nun als Autorinnen und Autoren der hier versammelten Beiträge – fürs Mitschreiben.

Die zweite Station war auf die Orte der Herausgeberschaft verteilt, die in die unruhige Phase der Qualifikationszeit und des Berufseinstieges der Herausgeberinnen gefallen ist: Die Klinikseelsorge in Donaueschingen und Mannheim, der klassische akademische Betrieb in Marburg, Gießen, Zürich und Bonn sind zu nennen und entsprechend vielen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist zu danken für die schrittweise Weiterarbeit an diesem Band: Der Dank für die erste Erstellung der Druckvorlagen gilt Tanja Dörflinger (Gießen), der Dank für Korrekturen und Mithilfe bei der Literaturbeschaffung wie der ersten Klärung der Bildrechte Jennifer Vahl und Charlotte Voss (Marburg), Ulrich Knappe (Gießen), Stefan Berg und Hartmut von Saß (Zürich). Der Dank für die Fertigstellung der Druckvorlagen einschließlich der berühmt-berüchtigten Arbeit an den tausend Details, vor allem aber die unerwartet komplexe und höchst schwierige Beschaffung der Abdruckgenehmigungen gebührt jedoch dem Team in Bonn und Köln: allen voran Sebastian Schmidt, der die Sache hoch kompetent, zügig und bis in ästhetische Feinheiten hinein engagiert vorangetrieben hat, unterstützt von Tabea Bertrams und Frank Seifert.

Sie alle haben mitgeholfen, die dritte Station des Weges zu erreichen, nämlich die Publikation des Bandes, den Sie nun in Händen halten. Die Kunstdrucke dürfen bewundert werden dank dem Brücke-Museum Berlin, der Galerie Thaddeus Ropac und dem Studio Anselm Kiefer, dem Fitzwilliam Museum/University of Cambridge sowie der AKG-Images GmbH und der VG Bild-Kunst. Die Notenbeispiele verdanken wir dem Verlag Alphonse Leduc/Paris zum Werk von Olivier Messiaen, ebenso dem Carus Verlag zur *Auferstehungshistoria* von Heinrich Schütz. Danken möchten wir zudem der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck sowie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, denn ohne ihre finanzielle Unterstützung hätten weder Texte noch Bilder publiziert werden können. Dass dies nun im vorliegenden Band möglich geworden ist, dafür ist dem Kohlhammer Verlag zu danken in der so kompetenten wie geduldigen Begleitung durch Jürgen Schneider

und Florian Specker. Sie haben sich auf die Publikation eines ob seiner hermeneutischen Interdisziplinarität ungewöhnlichen Vorhabens eingelassen und damit hoffentlich den Weg bereitet für ähnliche Projekte einer gesamtheologischen biblischen Reflexion und Hermeneutik elementarer Lebensvollzüge. Ein Weg, der vom Symposium bis zur Publikation über langwierige und harte Lebensbrüche von Marburg ans *Bonner Institut für Hermeneutik* geführt hat und hier auch künftig programmatisch beschrritten werden soll.

*Bonn und Mannheim, im Sommer 2013  
Cornelia Richter und Elisabeth Hartlieb*